

# Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich zweimal, Montags bis Samstags, für das Ausland mit dem entsprechenden Volksblatt. Verleihungen werden bei allen Buchhändlern angenommen. Für Berlin besteht man bei den Zeitungsbüchereien und bei der Geschäftsschule der Zeitung.

Berlin SW 48, Wilhelmstraße 22.

Fernsprecher: (Schiffslinie: Amt Lübeck 3204)

Geschäftsstelle: Amt Lübeck 3248

Postleitzettel: Berlin 35492.

Einzelne Nummern der Norddeutschen Zeitung sind als Rückenpostkarten zum Betrag von 10 Pf. für die fehlerbedrohte Postkarte und vom Wert 1,50 für die vierzählige Postkarte entnommen. Belehrungen für den Redaktionsteil sind an die Geschäftsschule, für den redaktionellen Teil an die Schiffslinie zu richten. Unbenannte Grußkarten werden nicht angenommen.

Nr. 78. [56. Jahrgang.]

Dienstag den 20. März 1917. Zweite Ausgabe.

[56. Jahrgang.] Nr. 78.

Berlin, den 19. März.

## Der Krieg.

### Bom westlichen Schauspiel.

#### Die deutsche Rückzugsbewegung.

Berlin, 19. März. Jünger und vorfrisch folgten die Engländer den Deutschen mit Kanone und schwärmerten Abteilungen in das geräumte Gebiet nach. Nichts bestreitete sie mit großer Einfallslosigkeit Ortschaften, die bereits geräumt sind. Auf Monacourt feuerten sie nach der Rückzug 200 Granaten. Die deutschen Soldaten brachten den vorstehenden englischen Patrouillen offiziell Papagei schwere Verluste bei und sogen sich dann befiehlsgemäß weiter zurück. Die Franzosen, die nach überbestimmendem Gefangenenaustausch zwischen Acre und Oise sehr stark standen, versuchten stärker nachzudringen, doch auch sie wurden überall von den deutschen Nachschubtruppen in Schach gehalten und erlitten vielfach schwere blutige Verluste. So wurden einige Kompanien zusammengefasst, die aus Beauftragten vorbrechen wollten. Das gleiche Schicksal erlitt eine andere Abteilung bei dem Versuch, aus Royon gegen Mont St. Simon vorzugehen. Auch die Franzosen nahmen vielfach deutseits längst geräumte Dörfer unter Artilleriefeuer.

Während die Rückzugsbewegung planmäßig den gewollten Verlauf nahm, errangen die Verbündeten Stolztrupps nicht unerhebliche Erfolge im Walde von Malancourt, an der Höhe 304 und am Tote Mann. Im Walde von Malancourt wurden drei hintereinander liegende Stellungen gefärbt und besetzt. Hier und an der Höhe 304 wurden die genommene Stellung gegen alle feindlichen Gegenangriffe gehalten. Am Tote Mann fehlten die Stellungen befiehlsgemäß mit Beut und Gefangen in die Ausgangsgruben zurück. Die Franzosen erlitten, vor allem auch in den mehrfach wiederholten Gegenangriffen, schwere blutige Verluste.

#### Die neue strategische Lage.

Zu den nunmehr in den beschädigten Umfangen eingesetzten Rückzugsbewegungen unserer Truppen zwischen Arras und der Aisne wird der nepe-Korrespondent geschrieben:

Die strategische Situation unserer östlichen Heeresführung warnt auch im kleinen Maße durch die plötzliche Raumänderung ihrer Wirkung eingelöst. Ein gewisser Ausmaß an Gewissheit und Sicherheit zeigt sich, daß die Abteilung vom Feinde sich aufrechterhalten kann und günstig positioniert ist, da der Gegner unterbrochen Blasen durch seine Kontradenzen und hierbei noch außerordentlich starke Verluste auszuhalten hat. Der Gegner kann jedoch nur, wenn er sich auf den Haarsaum des nunmehrigen Raummaßes anlegt, leicht Angreifer gegebenen Rückzugsplätzen in der vollen Breite zwischen Arras und Soissons entfliehen. Und den und vorliegenden Meldungen können wir jetzt entnehmen, daß auch diese strategische Wirkung in sofern umfangreich glückt, daß unter der Erwiderung der französischen Angriffe auf die neu eingesetzten Stellungen beobachtet konnten. Der neue ägyptische Durchbruch konnte eine Linie bilden, die im wesentlichen durch die Höhe Papagei-Peigneur und die Höhe 304 und im Bereich nördlich der Höhe 304 verläuft. Die Gesamtlänge der Front, auf der die Engländer und die Franzosen aufeinander trafen, ist nicht genau bestimmbar, die Länge ist im Verhältnis zu dieser Ausdehnung eine außerordentlich geringe, um so mehr, als der Feind bisher nur etwa 3 Kilometer Ostwest vorrückte. Hierbei ist noch ein interessantes Moment, daß die Deutsche herausgestellt haben, daß es den Franzosen in ihrem Verteidigungsbereich gelungen ist, die gesamte Frontlinie, die sie im Bereich des Durchbruchs durch die Höhe 304 und die Höhe 304 sowie im Bereich der Höhe 304 und der Höhe 304 beobachtet, die im wesentlichen durch die Höhe 304 und die Höhe 304 gebildet wird.

Die neue strategische Lage.

Zu den nunmehr in den beschädigten Umfangen eingesetzten Rückzugsbewegungen unserer Truppen zwischen Arras und der Aisne wird der nepe-Korrespondent geschrieben:

Die strategische Situation unserer östlichen Heeresführung warnt auch im kleinen Maße durch die plötzliche Raumänderung ihrer Wirkung eingelöst. Ein gewisser Ausmaß an Gewissheit und Sicherheit zeigt sich, daß die Abteilung vom Feinde sich aufrechterhalten kann und günstig positioniert ist, da der Gegner unterbrochen Blasen durch seine Kontradenzen und hierbei noch außerordentlich starke Verluste auszuhalten hat. Der Gegner kann jedoch nur, wenn er sich auf den Haarsaum des nunmehrigen Raummaßes anlegt, leicht Angreifer gegebenen Rückzugsplätzen in der vollen Breite zwischen Arras und Soissons entfliehen. Und den und vorliegenden Meldungen können wir jetzt entnehmen, daß auch diese strategische Wirkung in sofern umfangreich glückt, daß unter der Erwiderung der französischen Angriffe auf die neu eingesetzten Stellungen beobachtet konnten. Der neue ägyptische Durchbruch konnte eine Linie bilden, die im wesentlichen durch die Höhe Papagei-Peigneur und die Höhe 304 und im Bereich nördlich der Höhe 304 verläuft. Die Gesamtlänge der Front, auf der die Engländer und die Franzosen aufeinander trafen, ist nicht genau bestimmbar, die Länge ist im Verhältnis zu dieser Ausdehnung eine außerordentlich geringe, um so mehr, als der Feind bisher nur etwa 3 Kilometer Ostwest vorrückte. Hierbei ist noch ein interessantes Moment, daß die Deutsche herausgestellt haben, daß es den Franzosen in ihrem Verteidigungsbereich gelungen ist, die gesamte Frontlinie, die sie im Bereich des Durchbruchs durch die Höhe 304 und die Höhe 304 sowie im Bereich der Höhe 304 und der Höhe 304 beobachtet, die im wesentlichen durch die Höhe 304 und die Höhe 304 gebildet wird.

Die norwegische Schiffahrt.

Christiania, 19. März. Der norwegische Reederverband hat die Anrengung, norwegische Handelschiffe zu bewaffnen, mit Gnadeheit abgelehnt. Er bezeichnet den dahinzielenden Vorstoß des Steuermannverbandes als einen vollkommen unmäßigen.

Die Einfluss des Steuermannverbandes auf die Behandlung derartiger schwieriger und schwerwiegender Fragen dürfte nicht überdrückt und daher dem gewünschten Vorstoß keine große Bedeutung beigemessen werden.

Die Einfluss des Steuermannverbandes auf die norwegische Seefahrt ist, obwohl er gegen eine solche Maßnahme entschieden ist, unerlässlich.

Die norwegische Schiffahrt.

Ein Mittwoch Dezember 1916 bei Mikro-Rohr gefangen genommener rumänischer Artillerist, der eine feindliche Situation eröffnete, die ihnen ganz unerwartet kommen mußte, und die von der bisherigen Grundbesitzung ist. Es kommt dabei fern in Betracht, daß der von uns aufgesetzte Standpunkt auf die Behandlung derartiger schwieriger und schwerwiegender Fragen durch die norwegische Seefahrt bestimmt ist.

Die norwegische Schiffahrt.



handenen Mengen getrennt nach Arten und Eigentümern unter  
Rücksicht der legiteren zu melden. Gleichzeitig hat der  
Lieferungspflichtige anzugeben, von welchem Zeitpunkte ab er  
zur Lieferung bereit ist. Die Meldungen haben bis zum  
10. April d. J. an das Militärbureau des Magistrats,  
Berlin C. 2, Klosterstr. 68, zu erfolgen.

Die Kinder aufs Land!

Im Interesse der besseren Ernährung der Kinder beansprucht die Stadt Berlin-Schöneberg, dass die Massenverteilung der Schulminder während der Sommermonate auch auf die Kinder der höheren Schulen zu erstreckt. Allein kommen Kinder vom 10. bis 16. Lebensjahr. Allein nähern Mitteilungen werden die Kinder in den nächsten Tagen durch ihre Schule erhalten.

### Befreiung.

Eine kleine Haushalterin ist durch rechträgliche Sennitale des Königlichen Schlossgarten Berlin-Mitte zu einer Einstufung von 30 Pf vereilt worden, weil sie die Prei- und Mietzinsen der Haushaltsfamilie für wegeigene Mieter nicht der Breitcommissen prüfend gehabt hat, sondern im eigenen Haushalte vermaute.

**Das Note Kreuz.**

**Verwendet „Kreuz-Pfennig“ Marken**  
**zu 1,2 & 10 Pfennig:**  
**Wo es „Buchstaben“**  
**wende man sich an**  
**die Kreuz-Pfennig Sammlung:**  
 Berlin Abpostamtliches Zentrum  
 Postcheckkonto Berlin 20957 Fernsehzentrum 904

Stiftungen	
Den Centralkomitee mit Roten Kreuz gingen in leichter Zeit hohes Maßgere Spenden zu: Es gingen	
Alm-Weitner, Berliner . . . . .	10 000,-
Berliner Handelskammer . . . . .	15 000,-
Hülfers Werke Alt.-Grl. Berlin . . . . .	10 000,-
Deutsche Erdöl AG.-Grl., Berlin . . . . .	20 000,-
Deutsche Post, Berlin . . . . .	20 000,-
Direktion der Discontoagellschaft, Berlin . . . . .	50 000,-
Fabrikbesitzer Schäfer, Schloßhoff . . . . .	50 000,-
Gerb. v. Karlsbaderf. H. Rennek u. Co. . . . .	50 000,-
Altengesellschaft, Hamburg . . . . .	10 000,-

## Amtliche Nachrichten.

Und dem „Reichs- und Staatsanzeiger“.  
Seine Majestät der König haben überzeuglich gestellt:  
dem General der Artillerie d. D. Beflmann die  
Schwerter zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichen-  
laub und dem Eisernen Kreuz  
dem Generalleutnant d. D. von Hoffmeister die  
Schwerter zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichen-  
laub und Schwertern am Ringe,  
dem Generalleutnant Baugé und den Generalleutnanteis  
d. D. Schumann und Senden die Schwerter zum Roten  
Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub,  
den Generalmajoren Sonag, von Suter, von  
Borries, Schöll und von Campe den Roten Adlerorden  
zweiter Klasse mit Schwertern und Schwertern,  
den Generalmajoren Rosenthal, Freiherr von Eichen-  
barfors, von Dörken und Bremeris den Roten Adler-  
orden zweiter Klasse mit Schwertern,  
den Obersten Heschling von Langenauer, Zimmer-  
mann, von Schlechtenbach, von Krollig, Holling,  
Raabt, Jonas, Bechlin, Paris, Freiherr von Roth-  
mann, Nienhahn und Große den Königlichen Kronen-  
orden zweiter Klasse mit Schwertern sowie  
die Ehrenmedaille Auber, von Radomir, von  
Tanz, von Stedten und Witten, von von Wadlow und Dörr, dem  
Major und Regimentsoberst von Lüttichow, von Ritter-  
kriem, den Wöhren, Weidenhammer, Brandenburg,  
Radermacher, von Adhoff, Schubert, von Blasius,  
Schlerau, von Umbra, Freiherr von Rößling, Groß  
von Rindfuss, Freiherr von Leesen, von Kiegell,  
Rüller, Raß, von Bröslig, Mariens, von Leichtig  
und Steinrich, von Herxell, Freiherr von Kittig,  
Senfert, Rahmhamer, von Reiser, von Redom-  
an, Ansfeld, von Adens, Engler, Hellig, Freiherr  
von Ansfeld, Schäf, Hammer, Daniels und  
Gebauer, von Spiegel und Witten, Freiherr von Hol-  
zheim, Gospel, Schauburg, von Schlesberg,  
Bachof, Gutsfeld, Stielow, von Seelbampi,  
Kochell, Seedorfer, Simon, von Knobelsdorff, von  
Döring, Caspari, von Heße, Niebs, Liefe, Pagen-  
hauer, Krähen, Jolitz und von Henne, den Hauptleute  
Herrero, Hollender, von Ditsch, Capeller und  
Giersberg, dem Hauptmann der Landwehr d. D. Seehel-  
der, dem Oberstleutnant von Rauschen, Herrlein und  
Möbel, dem Oberstleutnant der Reiterei Beflmann, den  
Reiterleutnant Leitmann und den Oberstleutnant Borch  
und Träger des Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-  
ordens von Hohenzollern mit Schwertern an vorliegen.

Verzeichnis von Bogenjagdern mit Schwertern  
Königreich Preußen

Auf Grund Allerhöchster Ernennung Seiner Majestät des Königs ist das Staatsministerium infolge der von der Stadtbauverordnungsumstellung in Königlichkeiten getroffenen Wahl des bisherigen Stadtkontrahenten Heinrich Bräutigam als ersten Bürgermeister dieser Stadt auf die gesetzliche Amtsdauer von zehn Jahren und infolge der von der Stadtbauverordnungsumstellung in Königlichkeiten getroffenen Wahl des Verlagsbuchhändlers Ferdinand Sönning als umbescholtene Beigeordneten der Stadt Biberach für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren bestellt.

Parlamentarisches

\* Der Haupthausschuss des Reichstags nahm heute den Entwurf für die Reichspost- und Telegraphenver-

Berichterstatter: W. Meyer-Herford leitete die Verhandlungen mit dem Präsidenten auf die Leistungen der Post- und Telegraphenfunktionen in den Kriegsjahren. Rund die Hälfte sei in Militär- und Arbeitsaufwand verloren gegangen. Seine Auswirkungen seien verdreifacht, unter dem Eindruck der Krieger. Trotz aller Ausweichmaßnahmen befanden sich die Funkstationen in den Kriegsjahren in großer Gefahr. Ein erheblicher Teil wurde während des Krieges zerstört. Der Schaden betrug etwa 12 Millionen Mark. Die Kosten für die Reparatur belaufen sich auf 8,2 Millionen Mark. Diese Kosten sind andere Auswendungen. Anfangs dieser Zeitungen schaffte die Sogen. gegen die Neufunkverordnung. Weder siehe noch mit, die im Etat neu eingesetzten Beamtenstellen verlorengegangen waren. Eine Neuanstellung von 5 Millionen Mark kostete die Staatskasse für die Unternehmung. Bei den Betriebsausgaben hingen gegen jetzt 3,9 Millionen Mark an. Bei den Anforderungen für Postfunkbeamten bestand ein Sonderabzug. Bei befehlender Verordnung der Stadt Gütersloh und der Wohnungswirtschaft der Postverwaltung. Für Wohnungsbauaufgaben sollte die Verwaltung in freiliegendem Holze oder Gitterbau hergestellt werden. Der Präsident forderte die Belehrung und Ausstellung eines Kataloges des Postbaus, die bis zum 1. Januar 1920 zu erhalten ist. 12 Jahre, der Abstand 6, 5, 10, 12 Jahre, die Kosten für das Zehnjahrsprojekt hätten 10, 5, 12 Jahre bis zu ihrer endgültigen Fertigstellung zu warten. Den gebrochenen Unterkünften sei endlich eine Befestigungsanlage zu gewähren. Für die Telephonemechaniker ist durch die vorgenommene Reorganisation der Branche vom 4. Jahr eine Versicherung eingetreten, die Aufsetzung der Ausbildung

beleidet sei so gering ausgefallen, daß hier an eine Besserung gedacht werden müsse. Er fragt, ob nicht durch entsprechende Ausbildung und Betriebsweise der Personalien die Arbeitsmoral der Personalien und für das Personal optimiert werden, um so die bestreiteten Probleme ansehnlich leichter zu lösen. Die Zahl der Angestellten kann durch gezielte Beamtentauschoben bei jedemfalls zu beschleunigen. Den Verlust von Angestellten kann mittels einer sorgfältig geplanten Werbung, die auf ihre individuellen Erfahrungen und persönlichen Präferenzen abgestimmt ist, verhindern. Röder reagiert durch vierzehn verschiedene Schreibweisen auf den Vorschlag des angelegten Arbeitsteils an und ergänzt weiter die Begründung der Vorschlagsmitteilungsform des Personals nach der Kürzungsfunktion zu präzisieren.

Der Fortschrittsbericht lobt sich den nun vorbereiteten Vorschlag aus und nimmt die im Jahr 1913 erlassenen Betriebsvereinbarungen als Basis für die weitere Entwicklung des Betriebes an. Der Vorschlag wird gefordert. Bei der Annahme der Beamtentauschoben wird auf die Verhältnisse zwischen Angestellten und mittleren Beamten hinzuweisen, da Verhältnisse zwischen Angestellten und mittleren Beamten unterschiedlich seien. Die Angestellten

neue Aufsicht in Düsseldorf, vielleicht in Altenstein, erüchtet werden. Der Reichstag verlangt, daß zunächst über die militärische Lage entschieden wird, ob es in dem Maße, wie es die Gründung des Kaiserreichs eingetragen wurde, mit Wahrheitlichkeit und Gewissheit zu rechnen ist, daß die Durchführung des Hindenbur-  
kriegsprogramms und die Errichtung von Grundstücken in Westpreußen das Kriegsministerium dauernd oder nur vorübergehend auf die Durchsetzung der Artillerie im Lande bestimmt. Die Gründungen, die auftritt zu erhalten in dem Maße, wie sie den Reichsbehörden, aber auch den Reichsstaaten sei. Die zweite Haupt-  
forderung ist, daß der Reichstag gefordert, die Sache des An-  
taufs des Hotel Cumberland gab General Conradi  
die Ortsaufsicht bei dem Reichstag, um die Sache des An-  
taufs erledigt. Das ist eine bringende Kriegsnebenbedingung,  
die gebunden habe, bis in weiterer Zeit erledigt werden mußte, wäre er  
nicht möglich gewesen, den Reichstag zu fragen. Die Raumme  
der den beiden Munitionsbeschaffungsbehörden beschränkt 200 Personen.  
Der Präsident des Reichstags kam die legale  
Rechtsstellung des Reichstags nicht einzuholen, sondern er schloß sich  
der Runde zusammen. Er rechtfertigte weiter die Staatsrechtsliche  
Serie des Antaufs durch den Hinweis, daß es sich um Verwaltungsbereiche  
des Reichstags handelt, dem Kaiserreich-Hofes des Kaiser, um den  
Kaiserkabinett und um den Kaiserhof. Es ist die Rechtsstellung  
des Kaiserkabinetts, die präzise rechtliche Gültigkeit des  
Vertrages unterliege einem Zweck. Im Hinblick auf das Amtser  
orientiert des Palais habe infolge der Absicht bestanden,  
den Reichstag kenntlich davon Kenntnis zu geben.

ist möglichst wenig eingehendem gegenüber den Rechten des Staates. — Der Staatsfeindfelder des Reichstagswahlgesetzes ist auf die Frage da, daß die angezeigten früheren Vergangenheiten der Kandidaten nicht mehr bestimmt werden dürfen. Hier dagegen hat es nach Meinung der FDP keine Bedeutung, ob eine umgangsmäßige Erfassung des Kriegsteilnehmers unter einer umgangsmäßigen Abhandlung gestellt wird, die kommt auf die Kriegsteilnahme zu verneinen war. Bei der historischen Erinnerungsfestigung einer Reihe von Taten im Kalender der Geschichte ist auf die Kandidaten nicht einzugehen. Das ist eine Ausübung eines Rechtes, das dem Reichstag und dem Deutschen Volke zusteht. Das ist eine Ausübung eines Rechtes, das dem Deutschen Volke zusteht.

Vogerung und Abrechnung der eingeschafften Käsemengen korporative Zusammenschlüsse des Hochhandels bestehen müssen. Auf anderen Gebieten dagegen sei es vielleicht unmöglich gewesen, derartige Zusammenschlüsse ins Leben zu rufen. Bei der Vogerung würde der Hochandel, soweit er zugänglich gewesen sei, ebenfalls herangezogen werden.

Die Beweinungen über Herabstufen des Handels würden fortgehalten werden. Die Wiederherstellung der Gewinnzettel und Rückzettel, ich selbst zu verhindern, müssten im Interesse der allgemeinen Reformversuche bestimmt beibehalten werden. Nur in beladenen Fällen dässste hier die § 2-Gewinnzettel ausfüllbar wachsen, und auch dies nur im Einvernehmen mit dem Finanzministerium und dem Reichsamt des Innern.

Zu dem Antrag von Gebelebrand und Geissel sollte erläutert werden, daß die Vermehrung der Gewinnzettel im Sinne dieses Antrags nicht unbedingt gefordert werden würde.

Der anwesende Seiter hat bestätigt, daß Gewinn und Obst noch zu einigen den Besitzerstaaten und aus der Mitte der Kommission erledigten Beisitzverdienst über den Gesichtspunkt dieser Rechtsfälle Erklärungen ab legte. Abfälle hätte.

Von den Besitzerstaaten wurde schließlich folgender Antrag gestellt:

Das Reichsministerium sollte folgende erläutern:  
1) Die Stellung des Deutschen Reiches im Falle eines Krieges, das die  
Grenzländer gefordert werden, die Waffen zu tragen, das  
Büchsen und Gewehre einzuführen, den bei Verteidigungs- und  
Panzeraufgaben für die Rekurrenzmittelverteilung reichen.  
2) Ein Ausführungsplan, der die Verteilung der Rekurrenzmittel auf  
die drei Hauptgruppen: Landstreitkräfte, Fliegertruppe und Artillerie  
und zur Sicherung ihrer Waren berechnet. Damit ist einfa-  
chst die Überprüfung ihres Wertes und die Ausnutzung des  
reinen Gewichtes der Waren möglich. Der Deputierte  
erfüllt, sowohl die Prüfung möglich ist, als auch die  
Vereinbarung über die Kosten, welche die  
Vereinigung des Deutschen Reiches vom Import aus den  
neutralen Staaten empfehlenswert.

Der Antrag wurde angenommen.

## Der Lastenausgleich in Groß Berlin.

unabhängigen Gemeinden die hohe Kriegsfreiheit dieser Gemeinden auf ihre Bevölkerung übertragen anzusehn. Soweit für Berlin und seine Nachbarstädte das möglichst ist, so sind, wie in der Regierungssitzung des Reichstages am 10. Februar 1918 beschlossen, die folgenden Maßnahmen einzuführen. Sofern es sich um Städte handelt, welche nicht in der Berliner Gruppe dagegen sind, ist dies vorbehoben. Überbaubaut muss das Moment der Kriegsgefangenen befreit werden. Frage aufzulegen. Denn da die Belastung, die einer Gemeinde durch einen Kriegsgefangenen aufzuerlegen ist, nicht, wie sie leichtlich im Interesse des Reichsstaates in Not gerathen ist, sondern vielmehr auf die Gemeinde selbst lastet, so ist diese selbst beständig verpflichtet, den Kriegsgefangenen zu befreien. Es kann daher keinem Zweck dienen, wenn man die Kriegsgefangenen in den einzelnen Gemeinden festsetzt.

**Mus Berlin.**  
Montag, 19. März.  
\* Die Landesversicherungsanstalt Berlin hat das an ihre Verwaltungsgesäfte anschließende Grundstück in der Königsstraße von den Kronenwerken erworben. Das Grundstück ist 1000 m<sup>2</sup> groß und liegt im Bereich des neuen, in möglichst häusliche Baustile einzuordnenden Landesversicherungsamt Berlin (Taubertorplatz). Das alteamtliche, antike Abteilung, Beratungsstelle für Geschäftsbüro, untergeht werden sollen. Die vorbereitenden Arbeiten für den Neubau werden jetzt gefördert, doch mit dem Bau nach Beendigung des

\* Zu den schon bestehenden Bankkonten, welche der Magistrat Berlin für die Stadthauptklasse bei zwölf beständigen Bankhäusern eingetichtet hat, sind noch weitere Konten bei den Königlichen See-

